

Bulletin de liaison n°3 mars 2017

- deutsche / luxemburgische Texte

Editorial

„Zero Project“ Konferenz 2017: Beschäftigung - Arbeit und berufliche Ausbildung

Der Mission „Für eine Welt ohne Barrieren“ folgend wurde die diesjährige Zero Projekt Konferenz vom 22.-24. Februar 2017 wieder in Wien organisiert. Sie widmete sich der Thematik der Beschäftigung und Berufsausbildung von Menschen mit Behinderung.

Mehr als 500 Teilnehmer und rund 70 Nationen aus aller Welt waren der Einladung der Essl Stiftung gefolgt um an den vielseitigen Vorträgen und dem Austausch teilzunehmen. Da die Netzwerkarbeit wichtiger Bestandteil der Konferenz ist, haben Vera Bintener und Andrea Di Ronco an der dreitägigen Veranstaltung teilgenommen. Ziel war es die Arbeit, die mit dem Projekt „Modes d'Emploi“ begonnen hat, weiter zu vertiefen und interessante Kontakte zu knüpfen.

56 innovative Praxisbeispiele von Einrichtungen oder aus dem Privatbereich sowie 11 innovative Vorgehensweisen auf öffentlicher Ebene wurden unter anderem vorgestellt. Im nächsten Bulletin werden wir detaillierter auf einige der vielversprechenden Initiativen eingehen.

Vera Bintener(Koordinatorin des
juristischen Informationsdienstes von Info-Handicap)

Sie erhalten das Bulletin auf Anfrage umsonst, jedoch können Sie die Veröffentlichung mit einem freiwilligen Jahresabonnement von 15 € unterstützen (Details auf der Rückseite des Bulletins).

Wir bedanken uns im Voraus bei Ihnen.

Grundschule & Inklusion

« Eine moderne Grundschule näher am Kind »

Am 13. Februar schloss der Minister für Bildung, Kindheit und Jugend, Claude Meisch, seine nationale Informations- und Diskussionstournee mit einem finalen 8. Abend in Differdange ab. Vera Bintener vom juristischen Informationsdienst von Info-Handicap sowie einige 150 Personen, Eltern, Professionelle und am Thema Interessierte wohnten der sehr regen Präsentation bei. Claude Meisch erläuterte die verschiedenen Projekte bezüglich der Grundschule: Erlernen und Förderung der Sprachen, Schulentwicklung, regionale Verwaltung, Einschulung der Schüler mit spezifischen Bedürfnissen, Bewertung und Orientierung, Lehrpläne und didaktisches Material.

Das Publikum hat sich eingehend mit den Hilfs- und Assistenzmaßnahmen für Kinder mit spezifischen Bedürfnissen beschäftigt. Begrüßt wurden die neuen Hilfsangebote auf drei Ebenen mit der Einstellung von 150 spezialisierten Lehrpersonen auf der lokalen, demnach der Schulebene, und der Verankerung der Inklusion im Schulentwicklungsplan. Zahlreiche Eltern und Lehrpersonen bezeugten, dass Kinder die zusätzliche intensive Betreuung brauchen momentan vielen verschiedenen Schwierigkeiten begegnen.

Die Präsentation des Ministers wurde in Differdange aufgezeichnet. Siehe Link im französischen Text, wo sich auch noch unter 2 weiteren Links detailliertere Informationen zur lokalen, regionalen und nationalen Unterstützung der Schüler mit spezifischen Bedürfnissen befinden.

Vera Bintener (Info-Handicap)

Informationen und Barrierefreiheit

Quelle : forum 370, Politik, S.10

Wo hapert's?

Menschen mit Erfahrungswissen im Austausch bei CET und Info-Handicap (Nachlese zu forum 366 „Behinderung für alle“)

Das forum-Heft vom Oktober 2016 stand im Zeichen der sogenannten „Accessibility“. Ausgehend von der These, dass Menschen nicht behindert sind, sondern behindert werden, lag der Fokus auf Barrieren und möglichen Überwindungsstrategien. Um den Zugang zu Informationen zu erleichtern, war neben jedem Artikel eine Zusammenfassung in „Leichter Sprache“ beigelegt. Mit der Accessibility im Bereich der Kommunikation haben sich inzwischen auch drei „Empowerment-Meetings“ vom Centre pour l'égalité de traitement (Gleichbehandlungszentrum), des CCDH (Beratende Menschenrechtskommission) und Info-Handicap beschäftigt. Hier trafen Menschen mit unterschiedlichem Erfahrungswissen, wie man Behinderung heute treffenderweise bezeichnet, mit Vertretern von Ministerien und des Presserates zusammen.

Was sind die Erkenntnisse daraus? Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten oder anderen Begabungen haben etwa ein großes Problem mit der Nutzung der französischen Sprache durch Behörden. Ein Beispiel: Gehörlose sind von Gebärdendolmetschung abhängig und lernen in der Regel die deutsche Sprache sowie die deutsche Gebärdensprache. „Mit Informationen in französischer Sprache kann ich überhaupt nichts anfangen“, erklärte eine

Betroffene. Eine andere Gehörlose bestätigte, dass die Dominanz der Informationen in französischer Sprache ein großes Problem darstelle. Diese sei eine Respektlosigkeit und ein Mangel an Wertschätzung. Zudem gebe es nicht genügend Gebärdendolmetscher.

Viele Menschen in Luxemburg sind gehörlos, sprachlos oder können sich nicht ausdrücken. Andere wollen sich nicht ausdrücken, „weil sie Angst haben, nicht für voll genommen zu werden“, wie es hieß. Unerklärbar sei die Tatsache, dass in Einrichtungen, in denen vorwiegend Menschen leben, die besser mit der luxemburgischen oder der deutschen Sprache klarkommen, alle offiziellen Dokumente nur in französischer Sprache verfasst werden. Zudem seien viele staatliche Webseiten nur einsprachig und nicht barrierefrei – obwohl es ein Regelwerk für barrierefreie Internetauftritte in Luxemburg gibt. Schwierigkeiten machen auch „Captchas“, etwa auf der Webseite der Abgeordnetenkammer. Durch ein Captcha wird geprüft, von wem Eingaben in Internetformulare erfolgen. Dies können verzerrte Buchstaben oder Zeichenfolgen vor schwer lesbarem Hintergrund sein. Captchas sollen Eingaben durch Roboter erschweren, sie verhindern aber auch sehbehinderten Menschen den Zugang zu einer Webseite.

Kritisiert wurden schließlich Formulierungen aus der Presse. Diskriminierend seien etwa die Redewendungen, jemand sei an den Rollstuhl „gefesselt“ (was falsche Assoziationen auslöst) oder „leide“ an einer „Behinderung“ (viele Menschen leiden nicht darunter). Ein in Luxemburg verwendetes Biologiebuch aus Nordrhein-Westfalen impliziere, dass Trisomie 21 eine „Krankheit“ sei und somit eine falsche und ausgrenzende Aussage darstelle. Gefordert wurde auch die häufigere Nutzung von „Leichter Sprache“, einer Angelegenheit, der sich KLARO, das Luxemburger Büro für Leichte Sprache, verschrieben hat. Bisher sind aus Personalknappheit nur wenige Informationen in Leichte Sprache übersetzt worden, obwohl sich auch die Ombudsfrau aktiv dafür einsetzt. In ihrem jüngsten Bericht ist die Forderung enthalten, dass sich „die Verwaltung eines demokratischen Staates so ausdrücken muss, dass sie von allen Bürgern, Luxemburgern wie Ausländern, Einheimischen wie Grenzgängern, Asylbewerbern wie Einwanderern verstanden wird.“ Viele Schwierigkeiten würden sich vermeiden lassen, wenn sich „die Behörden klar und verständlich ausdrücken würden“. Die Verwaltungen müssten sowohl im persönlichen Umgang als auch im Schriftverkehr die Sprache der Bürger sprechen, vor allem, wenn es um komplizierte juristische Fachbegriffe gehe.

Die Vertreter der staatlichen Institutionen zeigten sich aufgeschlossen für die Anregungen der Menschen mit Erfahrungswissen. Man wolle versuchen, immer mehr Webseiten barrierefrei und auch in deutscher Sprache anzubieten. Vorreiter sei hier das Familienministerium. Die Regierung überlege sogar, Texte in Zukunft in den drei Landessprachen und in Englisch zu publizieren. Möglich sei auch die Erstellung von Videos in Gebärdensprache. Die barrierefreie Verwendung von Captchas werde 2018 europaweit vorgeschrieben sein, auch Luxemburg werde seine Anstrengungen fortführen. Bedauert wurde, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Erfahrungswissen von vielen Administrationen noch nicht erkannt würden. Entsprechende Weiterbildungskurse wären wenig frequentiert.

Jochen Zenthöfer (Der Autor ist Freier Journalist für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Luxemburger Wort und d'Lëtzebuurger Land.)

Gute Praxis: Barrierefreie Schaukel

Gutes Beispiel: Kinderspielplatz

Barrierefreie Schaukel gesehen in Wien, Ort: „Am Himmel“, Februar 2017. Da sich in unmittelbarer Nähe eine Sonderschule und ein Wohnheim für Kinder mit vielfältigen Bedürfnissen befindet, wurde ein Spielplatz angelegt, der von allen Kindern genutzt werden kann.

Der Ort „Am Himmel“ ist ein Naherholungsgebiet, das vielseitige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bietet und deshalb von sehr vielen Familien am Wochenende aufgesucht wird. Wir sind der Meinung, dass dies eine lobenswerte Initiative ist.

ASA asbl : Handi' Chiens Seminar

15 Schnauzen, 60 Pfoten und unzählige Glücksmomente...

Am 27. und 28. Januar fand im Pflegeheim der ala (association luxembourg alzheimer) das alljährliche Handi' Chiens Seminar für „chiens d'accompagnement social“ und ihre Bezugspersonen statt. Das Seminar, unter Beisein von Florian Auffret, verantwortlicher Ausbilder für diese speziellen Assistenzhunde, war in Zusammenarbeit von ala Luxemburg und ASA asbl (Amicale vun der Schoul fir Assistenzhonn) vorbereitet worden. Herzlichen Dank an die ala für den freundlichen Empfang und die großzügige Bewirtung während zwei Tagen. Sämtliche Unkosten für den Seminarleiter wurden von der ASA übernommen.

Nicht weniger als 25 Personen mit 15 Hunden waren der Einladung gefolgt. Erfahrungen wurden ausgetauscht, Aktivitäten vorgestellt und vor Allem Vieles dazu gelernt. Diese ganz besonderen Assistenzhunde sind in Alten- und Pflegeheimen, in Tagesstätten für Menschen des Dritten Alters, aber auch in einer Maison Relais und einer Grundschule im Einsatz. In den Alten- und Pflegeheimen tragen die Hunde zum allgemeinen Wohlbefinden der Menschen bei, und dies auf verschiedene Art und Weise:

- den Menschen die Freude an einem Haustier wiedergeben,
- Zuneigung geben,
- Augenblicke einfacher Freude teilen,
- das Gefühl geben, nützlich zu sein, Verantwortung zu haben,
- den Wunsch nach Bewegung und Tätigkeit wecken,
- eine Kommunikation herbeiführen (verbal oder nicht),
- und Vieles mehr.

Der Assistenzhund in der Maison Relais und der Grundschule hat die Aufgabe, eine liebevolle, beruhigende Verbindung zu schaffen. Außerdem den Erhalt und die Verbesserung der physischen, psychischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des Kindes zu fördern. Die angestrebten Ziele sind hauptsächlich:

- die Anpassungs- und Kommunikationsfähigkeit verbessern,
- eine wichtige Verbindung herstellen, gefühlsmäßig oder sozial,
- das Selbstwertgefühl verbessern,
- die persönliche Ausdrucksweise verbessern,
- Interesse wecken,
- die kognitiven Funktionen stimulieren,
- die emotionale, soziale und motorische Funktion fördern,
- Höflichkeit, Rücksicht und Verantwortung lernen.

ASA asbl finanziert diese speziellen Assistenzhunde und garantiert eine kompetente, ehrenamtliche Begleitung des Projektes bis zur Ankunft des Hundes und darüber hinaus. Für Fragen kann man sich jederzeit an Nelly Nash wenden, per E-Mail: info@asa-asbl.lu oder per Telefon: 83 98 42. Unterstützen kann man den Verein durch eine Spende auf das Konto: BCEE LU64 0019 3555 4989 4000

N. Nash (ASA Asbl, www.asa-asbl.lu)

CGAL : Abendessen im Dunkeln

Essen im Dunkeln im Restaurant La Celula Bettemburg

Am 20. Oktober 2016 veranstaltete die Kommission für den sozialen Zusammenhalt / Service Chancengleichheit der Gemeinde Bettemburg ein Abendessen im Dunkeln im Restaurant La Celula in Bettemburg.

Ziel dieses Abends war die Gäste mit den alltäglichen Problemen von sehbehinderten und blinden Menschen zu konfrontieren und somit ihr Leben und ihre Bedürfnisse besser verstehen zu können.

In diesem Zusammenhang empfingen Colette und Joaquim, die als Animatoren und Führer anwesend waren, 50 Gäste am Eingang des Restaurants und überreichten ihnen Augenbinden die für diese Erfahrung notwendig waren. Danach wurden die Gäste zu ihren Plätzen geführt. R. Welter, Präsident der Vereinigung CGAL, und seine Frau waren ebenfalls anwesend.

Im Speisesaal begrüßten Colette und Joaquim die Gäste, gefolgt von einem Vorstellungsgespräch, einigen Informationen und Ratschlägen.

Die Teilnehmer waren natürlich neugierig diese ungewöhnliche Mahlzeit als blinde Person zu erleben. Zwischen jedem Essensvorgang gingen Colette und Joaquim zu den Gästen um ihre Eindrücke zu erfahren und Fragen zu beantworten. Der Abend war sehr interessant und machte Spaß. Dennoch fühlte man bei den Teilnehmern eine gewisse Erleichterung als diese die Augenbinden abnehmen konnten.

Das nachstehende Video, von der Gemeinde Bettemburg produziert, wird Ihnen eine konkretere Vorstellung dieses Abends vermitteln:

<https://vimeo.com/channels/beetebuergtv/189904755>

Colette und Joaquim danken herzlich P. Kolb, L. Stemper und ihren Partnern, sowie dem Personal des Restaurants die eine professionelle Arbeit leisteten. Vielen Dank auch an die Gäste für die Teilnahme an diesem außergewöhnlichen Abend.

Colette Schmitz (CGAL)

CGAL : Sensibilisierung

Sensibilisierung im Lycée Technique Bonnevoie

Im Rahmen eines Projektes, initiiert von Kevin, Alex und David, kontaktierte Frau Friden unsere Vereinigung in Hinsicht einer Sensibilisierung im Lycée Technique in Bonneweg. Am 9. Dezember 2016 besuchten Colette, Chantal und ihr Blindenführhund Jazzy die Schüler aus 2

Klassen. Frau Friden, Kevin, Alex und David hießen uns herzlich willkommen und führten uns in den Klassensaal.

Das Interesse basierte speziell auf blinde Personen und ihre Blindenführhunde. Die Schüler inspirierten sich von unserem Comic Peggy & Patch. Jeder der 28 Schüler hatte eine Frage vorbereitet. Colette und Chantal beantworteten die Fragen und vermittelten zusätzlich einen tiefen Einblick in das tägliche Leben einer blinden/sehbehinderten Person. Bemerkenswert waren das Interesse und die Aufmerksamkeit der Schüler, im Klassenraum herrschte totale Stille. Colette hatte sowohl spezifisches Unterrichtsmaterial als auch ein Audio-Wiedergabe-Gerät mitgebracht, das sie den Schülern vorstellte und auch erklärte.

Colette, Chantal und Jazzy danken herzlich den drei Schülern für diese interessante Initiative, sowie Frau Friden und den Lehrern. „Für uns waren es schöne, interessante und lehrreiche Stunden, wir würden uns auf einen weiteren Besuch freuen.“

AVR : Thematische Fachtagung

Die Association nationale des Victimes de la Route lädt am
7. April 2017 ein zur thematischen Fachtagung: Leben mit einem
Schädel-Hirn-Trauma

Durch Straßenunfälle erleben viele Betroffene ein Schädel-Hirn-Trauma, viele davon sind Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. Oft bleiben die Konsequenzen für die Betroffenen und ihre Familien nicht aus. Diese Tagung soll für die Anliegen der Betroffenen und ihrer Familien sensibilisieren und bestmögliche Betreuungswege vorstellen.

Die Referenten sind Wiebe de Boer und Dr. Phil Carsten Rensinghoff. Wiebe de Boer, Vorsitzender der Stiftung NAH Zorg NL, ist selbstbetroffen durch einen Straßenunfall. Die Organisation NAH Zorg hat eine 15-jährige Erfahrung in der lebenslangen Betreuung von Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma und ihren Familien. Zentrales wichtiges Thema für Herrn de Boer ist die neue Identität. Dr. Phil Carsten Rensinghoff, Sonderpädagoge, Hochschullehrbeauftragter, hat als Kind, unterwegs mit den Roller-Skates, einen Unfall und dadurch ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. Er hat sein eigenes Institut für Praxisforschung in Deutschland, Beratung und Training bei Hirnschädigung gegründet. Besonders engagiert sich Dr. Rensinghoff für Kinder und Jugendliche sowie im «.Peer Support ».

Diese Fachtagung richtet sich an Selbstbetroffene, ihre Familien, Professionelle und alle Interessierten. Einschreibung bis zum 25. März 2017 unter avr@pt.lu oder Telefon : 26 43 21 21. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Sprachen.: Deutsch mit französischer Übersetzung. Einschreibungsbetrag per Überweisung: 50 Euro (das Mittagessen ist inbegriffen), 25 Euro für Mitglieder des AVR, Studenten und Arbeitslose.

Ort: CEFOS (Centre de formation et de séminaires de la Chambre des Salariés), 12, rue du Château L-5516 Remich. Dauer : Von 8.45 bis 16.00.

Unter der Hohen Schirmherrschaft Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Unter der Schirmherrschaft von Frau Corinne Cahen, Ministerin für Familie und Integration. Die Tagung wird unterstützt von der Fondation du Grand-Duc et de la Grande-Duchesse.

Danksagung an die LAR

Meine Reise aus Kroatien nach Luxemburg

Ich war sehr krank und der Krankenwagen hat mich abgeholt und zum Zagreb Flughafen gebracht. Von Zagreb aus bin ich nach Luxemburg geflogen mit der LAR und die haben mich zum CHL Krankenhaus gebracht.

Danke LAR. Und Danke an die zwei guten Flugkapitäne, Frau Dr. Nina und meinen neuen Freund Jan.

Boris Stendal

10 Ausgaben im Jahr

Sie erhalten das Bulletin auf Anfrage und kostenlos, jedoch können Sie die Veröffentlichung mit einem freiwilligen Jahresabonnement von 20 € unterstützen: IBAN LU80 1111 1125 1794 0000 (BIC: CCPLLULL).

Die eingereichten Texte werden unter der Verantwortung der jeweiligen Autoren veröffentlicht und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die nächste Ausgabe erscheint am: 27.04.2017

Redaktionsschluss für die nächsten Bulletins: 10.04 – 08.05 – 12.06.2016

Sie können das Bulletin auf unserer Internetseite www.info-handicap.lu (Rubrik: „documents“) als PDF-Dokument herunterladen. Eine gratis Audioversion des Bulletins erhalten Sie bei der „Blannevereenegung“ - Tel.: 32 90 31 262.

Anzeigen – Annonces

À vendre: Renault Kangoo

Break Familiale.

Etat impeccable. Année 2014. 15.000 km. Carburant : essence.

Transmission automatique. 75 KW. Couleur : grise métallique.

Accessoire spécial : rampe avec treuil et arrimage avec retenue à assistance électrique

Prix : 15.000 Euros à discuter

Numéro de téléphone : 23 62 00 73

Appartement accessible à louer

L'agence immobilière Toussaint Abby dispose d'un appartement accessible 2 chambres en location à la résidence Edengreen à Bettembourg. Réservé aux locataires à partir de 55 ans ou aux personnes à mobilité réduite! L'appartement est parfaitement conçu pour des personnes en chaise roulante. Disponibilité de suite.

Loyer 1.250 € + charges 350 € (service concierge inclus). Caution 3200 € + frais d'agence 1462.50 €.

Description

Surface 88.14 m², année de construction 2015. Hall d'entrée, living avec cuisine équipée et balcon, 2 chambres à coucher (dont 1 avec accès au balcon), salle de douche, WC séparé, débarras ainsi qu'une cave et un parking au sous-sol. Ascenseur, vidéophone, chauffage au gaz. Possibilité de louer un 2ème emplacement au sous-sol. Classe énergie B B.

Plus d'infos

Lien internet: http://www.living.lu/975799-location_appartement_bettembourg_2_chambres

Agence immobilière TOUSSAINT Abby

23A, rue Nicolas Welter

L-7550 Mersch

Téléphone: +352 32 81 73 1

E-Mail: info@living.lu

Zu verkaufen: Sesseldreirad Partmobil Avanti - E-Bike

Jahrgang 2012. Motorleistung 250 W / Maximalgeschwindigkeit 25 km/h. Betriebsspannung 36 V Standard-Akku Blei-Vlies 22 Ah. Zusatzakkus mit zusätzlicher Kapazität 22 Ah (+/- 100 km Reichweite). Alubox, Pumpe, Computer und Rückspiegel.

Ersatzmotorcontroller MP635PC (Wert 376,- €). Leergewicht ohne Akku 60 kg. Gewicht inklusive Akku 85 kg. Zulässiges Gesamtgewicht 200kg. Circa 1.800 km gefahren.

Neupreis: 5.485,- €

Verkaufspreis 1.800,- €

Telefonnummer: 00352 26 66 57 09

À vendre: Monte-escaliers

Thyssen Swing. Longueur 3,5 m.

Utilisé 15x.

Prix neuf (04/2016): 8.550 Euros Prix de vente: 4.550 Euros à discuter

Numéro de portable: 661 14 08 69

Textes français

Editorial

Conférence « Zero Project » 2017: Emploi - Travail et formation professionnelle

La conférence du Zero projet de cette année a eu lieu du 22 au 24 février à Vienne. Elle était placée sous la thématique du travail et de la formation professionnelle des personnes en situation de handicap et a ainsi suivi la mission « pour un monde sans barrières ».

Plus que 500 participants et environ 70 nations du monde entier avaient répondu à l'invitation de la fondation Essl afin de participer aux présentations diversifiées et aux échanges. Etant donné que le travail en réseau est un élément important de la conférence, Vera Bintener et Andrea Di Ronco ont participé aux trois journées. Le but de la participation était d'approfondir le travail entamé par le projet « Modes d'Emploi » et de nouer des contacts intéressants.

56 bonnes pratiques innovantes d'institutions ou du domaine privé, ainsi que 11 démarches innovatrices du domaine public ont entre autres été présentées. Dans le prochain bulletin nous allons présenter plus en détail quelques-unes des initiatives prometteuses.

Vera Bintener (Coordinatrice du service
d'information juridique d'Info-Handicap)

L'envoi du bulletin est gratuit, mais vous pouvez en soutenir la publication grâce à un abonnement annuel volontaire de 20 € (détails au verso du bulletin). Nous vous remercions d'avance!

Ecole fondamentale & Inclusion

« Une école fondamentale moderne, plus proche de l'enfant »

Le 13 février, le ministre de l'Education nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse, Claude Meisch, a terminé sa tournée de huit soirées d'information et de discussion à travers le pays à Differdange. Vera Bintener du service d'information juridique d'Info-Handicap a assisté à la présentation très vivante avec quelques 150 personnes, des parents, professionnels et personnes intéressées par le sujet. Claude Meisch a exposé les différents projets concernant l'école fondamentale : apprentissage et promotion des langues, développement des écoles, gouvernance par région, scolarisation des élèves à besoins spécifiques, évaluation et orientation ou encore programmes et matériels didactiques.

Les mesures d'aide et d'assistance apportées aux enfants à besoins spécifiques et particuliers ont été amplement thématiques par le public. Le nouveau dispositif de prise en charge sur trois niveaux – dont le niveau local, à l'école, avec le recrutement de 150 instituteurs spécialisés – et un volet dédié à l'inclusion dans le plan de développement scolaire, a été salué. De nombreux parents et enseignants ont témoigné des difficultés actuelles auxquelles font face les enfants qui nécessitent un encadrement renforcé.

La présentation du ministre Claude Meisch a été captée en vidéo à Differdange et peut être visionnée sous ce lien: <http://www.men.public.lu/fr/actualites/articles/communiqués-conference-presse/2017/02/15-soiree-info-diff/index.html>

Sous les liens suivants se trouvent des informations plus détaillées sur la prise en charge des élèves à besoins particuliers ou spécifiques qui se décline sur le niveau local, régional et national:

<http://www.men.public.lu/fr/actualites/articles/communiqués-conference-presse/2017/02/02-dispositif-eleves-a-besoins/index.html>

<http://www.men.public.lu/catalogue-publications/themes-transversaux/dossiers-presse/2016-2017/170201-eleves-besoins.pdf>

Vera Bintener

Modes d'emploi

Source : Lëtzebuerger Gemengen, Edition 2017, N°194, Société, p.36-37

Un effort commun pour des solutions adaptées

Au Luxembourg, énormément d'aides à l'insertion professionnelle des personnes en situation de handicap existent, pourtant, nombre d'entre elles ne savent pas comment accéder à ces informations. Le 29 novembre dernier, Info-Handicap et ses nombreux partenaires ont présenté le projet « Modes d'emploi » visant à créer un réseau et rassembler toutes les initiatives dont le but est d'aider ces personnes à trouver un emploi et à s'assumer pleinement au quotidien.

Au sein de l'Union européenne, 15% de la population souffre d'un handicap, ce qui représente environ 80 millions de personnes au total. Mais 95% des handicaps ne se décèlent pas à l'oeil nu, c'est pourquoi nombre de personnes se trouvant dans cette situation le cachent à leur employeur. Cette solution n'est pourtant pas idéale: une personne en situation

de handicap peut être aussi performante, voire même plus, qu'une autre personne, mais seulement si son handicap est pris en charge par son entreprise. En effet, lorsqu'il est caché, une perte de productivité ainsi qu'une augmentation des absences dues à la maladie sont constatées alors qu'elles pourraient être évitées si une structure propre était mise en place pour encadrer ces personnes.

Zarabina asbl

Marcelle Jemming, active dans le domaine de la consultation, a présenté le projet « Gesol » visant à réorienter professionnellement des personnes souhaitant changer d'activité suite à un problème de santé. En proposant des séances individuelles et en groupe, Zarabina accompagne les personnes en situation de handicap dans leur démarche de réintégration et dresse avec eux la liste des compétences qu'ils pourraient mettre à profit dans un autre secteur d'activité.

Danièle Kirchen, occupant le même poste, a quant à elle décrit leur « Guide du job matching », rassemblant les questions essentielles que les personnes accompagnées doivent se poser sur leur situation. Par le biais de questions simples sur son état de santé, ses compétences et ses nouveaux objectifs, cet outil aide le consultant à préparer un Curriculum Vitae, une lettre de motivation et de futurs entretiens. Les consultants pourront aussi y prendre connaissance des formations qui s'offrent à eux.

Un changement d'identité à affronter

Avec 320 blessés graves en 2015, les accidents de la route ont augmenté de 30% par rapport à l'année précédente. Face à ce constat, le rôle de l'Association nationale des Victimes de la Route (AVR) prend encore plus d'ampleur. En effet, son rôle est principalement d'aider les personnes dont les capacités ont été réduites suite à un accident de la route. Dans ce contexte, Marie-Paule Max, pédagogue curative et coordinatrice pour l'AVR, a présenté les projets « Coaching » et « Tremplin » de l'association. Le premier projet doit être mis en place juste après la réhabilitation afin de continuer à stimuler le développement et maintenir la personne accidentée en activité constante avec la collaboration des familles. Dans un deuxième temps, les futurs employés sont soutenus dans leurs démarches de recherche d'emploi sur le marché ordinaire.

Le projet « Tremplin » accompagne les personnes concernées dans leur retour vers la vie professionnelle après un accident grave. Ce programme rassemble toutes les informations nécessaires au niveau des démarches administratives à effectuer pour obtenir des aides financières et le statut de personne souffrant d'un handicap et renseigne les formations existantes.

Création d'une charte

Catia Fernandes de l'IMS Luxembourg est en charge de la gestion de la Charte nationale de la diversité que l'IMS a mise en place dans le but d'encourager les entreprises signataires à respecter et promouvoir la diversité. Dans ce cadre, des conférences, des ateliers et même des formations sont organisés pour aider les entreprises à élaborer des stratégies concernant la diversité. En signant la charte, chaque entreprise dispose de deux ans pour mettre en place une pratique relative à la diversité et pour communiquer à ce sujet.

Leur programme « (Handi)Cap Emploi » vise quant à lui à rassembler les informations concernant l'emploi de personnes en situation de handicap pour faciliter la tâche des employeurs. Via ce projet, des « cafés pour l'emploi » sont organisés afin de faciliter les rencontres entre les personnes handicapées et les employeurs luxembourgeois. L'année dernière, 30% des personnes ayant participé à cette rencontre avaient réussi à trouver un emploi suite à celle-ci.

Soutien politique

Ces initiatives sont bien sûr encouragées par l'Etat qui les soutient et en assure la coordination et la continuité. De nombreux ministres étaient présents lors de la conférence dont Lydia Mutsch, ministre de la Santé. Dans son discours a été soulignée la volonté de la part du gouvernement luxembourgeois de soutenir les initiatives visant à évaluer l'état de santé, à identifier les compétences, à réinsérer professionnellement et à former à de nouveaux métiers les personnes souffrant d'un handicap. Selon elle, le rôle de l'Etat est avant tout de les informer, les sensibiliser et les orienter dans leurs démarches.

Des défis pour demain

Les préjugés sont les premiers obstacles rencontrés par les personnes en situation de handicap sur le marché de l'emploi, c'est pourquoi il est aujourd'hui si important de sensibiliser les employeurs en leur faisant voir les compétences de ces personnes plutôt que leur handicap. En coordonnant mieux les efforts de chacun des organismes présentés et de l'Etat afin de pousser les entreprises à créer des emplois adaptés, la réinsertion professionnelle des personnes handicapées serait grandement facilitée.

Martina Cappuccio

Bonne pratique: Balançoire accessible

Bonne pratique: aire de jeux

Balançoire accessible vue à Vienne, lieu: « Am Himmel », février 2017. Etant donné qu'une école et une institution pour enfants à besoins spécifiques se trouve dans les alentours, une aire de jeux pour tous a été aménagée.

Le lieu-dit « Am Himmel » est une zone de récréation urbaine qui offre des possibilités de loisirs multiples et beaucoup de familles s'y rendent les week-ends. Nous sommes d'avis que ceci est une initiative louable.

CGAL : Dîner dans le noir

Dîner dans le Noir au Restaurant La Celula Bettembourg

Le 20 octobre 2016, la Commission de la Cohésion Sociale / Service à l'Egalité des Chances de Bettembourg a organisé un dîner dans le noir au restaurant La Celula à Bettembourg. Ce dîner a permis de se confronter à certains problèmes rencontrés au quotidien par les personnes malvoyantes ou aveugles afin de mieux comprendre leur vie et leurs besoins.

Dans ce cadre, Colette et Joaquim, sollicités en tant qu'animateurs et guides, ont accueilli 50 invités à l'entrée de l'établissement et leur ont remis les bandeaux nécessaires à cette expérience. Ils les ont ensuite guidés jusqu'à leurs places. R. Welter, président de l'association CGAL, et son épouse étaient également présents. En salle, les souhaits de bienvenue et la présentation de Colette et Joaquim ont été suivis de quelques informations et conseils.

Les participants étaient naturellement curieux de vivre ce repas insolite et de goûter les mets à l'aveugle. Entre chaque service, Colette et Joaquim ont fait le tour des tables, recueillant les

impressions des convives et répondant aux questions éventuelles. La soirée a été extrêmement intéressante et amusante. On pouvait tout de même ressentir un certain soulagement auprès des participants lors du retrait des bandeaux.

La vidéo ci-dessous, réalisée par la Commune de Bettembourg, vous donnera une idée plus concrète de l'évènement: <https://vimeo.com/channels/beetebuergtv/189904755>

Colette et Joaquim remercient vivement P. Kolb, L. Stemper et leurs partenaires, ainsi que le personnel du restaurant pour son professionnalisme. Merci également aux participants d'avoir partagé cette expérience hors du commun.

Colette Schmitz (CGAL)

CGAL : Séance de sensibilisation

Séance de sensibilisation au Lycée Technique Bonnevoie

Dans le cadre d'un projet initialisé par Kevin, Alex et David, Mme Friden a contacté notre association en vue d'une séance de sensibilisation au Lycée Technique de Bonnevoie. Le 9 décembre 2016, Colette, Chantal et son chien guide d'aveugle Jazzy se sont déplacés avec plaisir auprès des élèves de 2 classes du LTB. Ils ont été accueillis chaleureusement par Mme Friden et les 3 adolescents.

L'intérêt portait tout spécialement sur les personnes aveugles et leurs chiens guides d'aveugles. Les élèves se sont largement inspirés de notre bande dessinée Peggy & Patch. Chacun des 28 élèves avait préparé une question à laquelle Colette et Chantal ont répondu de manière à porter un regard en profondeur sur la vie quotidienne des personnes aveugles et malvoyantes. Soulignons que l'intérêt était sensible dans la salle, exceptionnellement attentive. A noter que Colette avait amené et présenté du matériel pédagogique spécifique ainsi qu'un appareil de lecture audio.

Colette, Chantal et Jazzy remercient chaleureusement les trois élèves qui ont pris l'initiative de la rencontre, ainsi que Mme Friden et les professeurs pour cette matinée enrichissante. « Nous reviendrons ultérieurement avec grand plaisir... »

Colette Schmitz (CGAL)

AVR : Journée thématique

L'Association Nationale des Victimes de la Route vous invite à une journée thématique le 7 avril 2017: Vivre avec un traumatisme crânien

Les traumatismes crâniens sont souvent causés par des blessures lors des accidents de la route. Il s'agit souvent d'enfants, d'adolescents ainsi que de jeunes adultes. L'objectif de la journée est de sensibiliser ainsi que de présenter les offres de prises en charge optimales pour les concernés et leur entourage.

Les conférenciers sont Wiebe de Boer et le Dr. Phil Carsten Rensinghoff. Wiebe de Boer, Président de la Fondation NAH Zorg NL, est concerné lui-même par un accident de la route. L'organisation NAH Zorg a une quinzaine d'années d'expérience dans l'accompagnement

des personnes souffrant d'un traumatisme crânien et de leur famille. Un thème central pour Monsieur de Boer est la nouvelle identité. Le Dr. Phil Carsten Rensinghoff, pédagogue spécialisé, professeur d'école supérieure, a subi en tant qu'enfant un traumatisme crânien après une chute en Rollers. Il a créé son propre Institut pour la recherche en Allemagne. Il conseille et coach après un traumatisme crânien. Le Dr. Rensinghoff s'engage particulièrement pour les enfants et les adolescents ainsi que pour le «Peer Support».

Cette journée thématique s'adresse à des victimes de traumatisme crânien, à leur entourage, aux professionnels et à tous les intéressés. Inscriptions jusqu'au 25 mars 2017 par mail : avr@pt.lu ou par téléphone : 26432121. Le nombre d'inscriptions est limité. Langues : allemand avec une traduction en français. Frais d'inscription à régler par virement : 50 Euros (repas de midi inclus), 25 Euros pour les membres de l'AVR, les étudiants et les chômeurs.

Lieu : CEFOS (Centre de formation et de séminaires de la Chambre des Salariés), 12, rue du Château L-5516 Remich. Durée : de 8.45 à 16.00.

Sous le Haut Patronage de Son Altesse Royale le Grand-Duc Héréditaire. Sous le patronage de Madame Corinne Cahen, Ministre de la Famille et de l'Intégration. Cette initiative bénéficie du soutien de la Fondation du Grand-Duc et de la Grande-Duchesse.

APEMH : Save the Date

Santé mentale et handicap intellectuel

Quels besoins, quelles coopérations, quelles réponses? Vendredi 7 avril 2017 aura lieu une journée d'étude transfrontalière traitant ces questions. Elle vise à susciter une réflexion autour de la question de l'accessibilité des services de santé mentale par les personnes en situation de handicap intellectuel. Experts européens, acteurs luxembourgeois et partenaires de la Grande-Région se retrouveront pour établir un état des lieux des principaux obstacles habituellement constatés dans le parcours de soin des personnes conjuguant troubles de santé mentale et handicap intellectuel. Des ateliers thématiques permettront aux participants d'apporter leurs expériences, leurs vécus, leurs solutions. Cette journée exploratoire permettra de formuler des propositions innovantes et concrètes issues des bonnes pratiques mises en œuvre sur le terrain.

Informations complémentaires via info@uefp.lu

Inscription jusqu'au 31 mars 2017 via le site <https://goo.gl/NgYPoH>

Participation aux frais (déjeuner inclus) 50 euros à régler par virement

Langue véhiculaire: français

Durée: De 9:00 à 17:00

Lieu: Maison du Savoir (uni.lu)

Empowerment Meetings

Sujet: Communication de et pour personnes en situation de handicap

Le 11 et 25 octobre ainsi que le 7 novembre 2016, le CET (Centre pour l'égalité de traitement), la CCDH (Commission consultative des Droits de l'Homme) et Info-Handicap ont organisé une série de 3 « Empowerment Meetings » sur la communication de et pour personnes en situation de handicap.

Informar les personnes en situation de handicap ou leur entourage direct sur leurs droits et devoirs afin qu'ils puissent les exiger et exercer de manière autonome, tel est l'objectif du empowerment.

Endéans trois réunions, un sujet du plan d'action luxembourgeois est traité.

La première réunion est une introduction générale au sujet. La deuxième réunion sert à compléter les informations. Lors de la troisième réunion, des experts sont invités afin de lever les incertitudes restantes et de discuter des approches de solution.

Les sujets discutés aux Empowerment Meetings «Communication » étaient en particulier les suivants:

- L'influence du multilinguisme, du langage facile et du respect du « principe des deux sens.» sur l'information et la communication accessible
- L'implication des personnes en situation de handicap dans la sensibilisation et l'information
- Les règles à respecter afin de rendre l'internet plus accessible
- La manière dont le sujet « personnes en situation de handicap » est traité dans les médias
- La sensibilisation à la communication accessible des employés d'administrations communales et publiques de l'institut national d'administration publique (INAP)
- Traitement de la thématique « handicap.» à l'école
- L'importance de la disponibilité d'aides techniques pour la communication
- L'importance de la communication accessible pour l'assistance et d'urgence

Les résultats des Empowerment Meetings organisés jusqu'à présent sont retenus dans des catalogues de revendications thématiques et envoyés aux Ministères et administrations concernés. Toute personne intéressée peut télécharger ces catalogues du site internet d'Info-Handicap ou les demander par téléphone.

Les sujets des Empowerment Meetings jusqu'à présent :

1. Travail et emploi
2. Accessibilité et mobilité
3. Vie autonome

4. Communication

(Die deutsche Version dieses Artikels erschien im letzten Bulletin.)

Silvio Sagramola (Directeur de Info-Handicap)

10 éditions par an

L'envoi du bulletin est gratuit, mais vous pouvez en soutenir la publication grâce à un abonnement annuel volontaire de 20 € : IBAN LU80 1111 1125 1794 0000 (BIC: CCPLLULL).

Les textes transmis sont publiés sous la responsabilité des auteurs respectifs et ne reflètent pas nécessairement l'opinion de la rédaction.

La prochaine édition paraîtra le : 27.04.2017

Fin de rédaction pour les prochains Bulletins : 10.04 – 08.05 – 12.06.2017

Vous pouvez télécharger une version PDF du bulletin sur notre site www.info-handicap.lu (rubrique „documents“). Une version audio gratuite est disponible auprès de la „Blannevereenegung“ - Tél.: 32 90 31 262.